



Ein Newsletter erstellt im Rahmen des Projekts „JIKO-Entwicklungsphase 2005–2007“ am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH – Forschungsgruppe Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik

Liebe Leserinnen und Leser,

für diese Ausgabe hatten wir Ihnen einen Bericht zum *review* der *Linking Directive* angekündigt, also der EU-Richtlinie, die den Einbezug von CDM und JI in das europäische Emissionshandelssystem regelt. Der Prüfbericht der EU-Kommission ist jedoch noch nicht erschienen; Beobachter rechnen damit, dass er erst Mitte September veröffentlicht wird. Deshalb erhalten Sie diese Ausgabe nicht als Sondernummer, sondern wir informieren Sie im gewohnten Format über die wichtigsten Entwicklungen der letzten Wochen aus dem Bereich der Kyoto-Mechanismen, darunter eine aufschlussreiche Auswertung der aktuellen Emissionsinventare und -projektionen (im nebenstehenden Artikel). Aus Zeitgründen setzen wir unsere Reihe über Ankaufprogramme erst in der nächsten Ausgabe fort, die Anfang Oktober erscheinen wird. Darin werden wir dann auch über das Review der *Linking Directive* berichten, sofern es rechtzeitig vorgelegt wird. Für Ende Oktober können wir Ihnen eine Sonderausgabe des JIKO Info zur der Klimakonferenz in Nairobi ankündigen.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Die Redaktion

JIKO aktuell

Verfehlt die EU-15 ihr Kyoto-Ziel? Emissionstrends zeigen nach oben

Die Europäische Union ist auf dem Weg, ihr Klimaschutzziel zu verfehlen: Werden keine zusätzlichen Maßnahmen ergriffen, wird die EU ihre Treibhausgasemissionen bis 2010 nur um 1,6% gegenüber dem Basisjahr 1990 reduzieren können. Im Kyoto-Protokoll haben sich die EU-Staaten jedoch zu einer Minderung um 8% bis 2012 verpflichtet. Auch die bisher geplante Nutzung der Kyoto-Mechanismen CDM & JI würde nicht ausreichen, die bestehenden Lücken zu füllen. Dies geht aus den aktuellen Zahlen der europäischen Umweltbehörde EEA hervor. JIKO Info hat die Daten für Sie ausgewertet.

Mit der Unterzeichnung des Kyoto-Protokolls 1997 haben sich die 15 damaligen EU-Staaten auf eine Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen um insgesamt 8% unterhalb der Emissionen des Basisjahres verpflichtet. In der Folge haben sie diese gemeinsame Verpflichtung in der so genannten EU-Lastenteilung (*burden sharing*) intern umverteilt.

Fortsetzung auf Seite 2

JIKO aktuell

JI Supervisory Committee legt hohes Tempo vor

Vom 13.-15. September 2006 wird das Joint Implementation Supervisory Committee zu seiner vierten Sitzung zusammenkommen. Das Aufsichtsgremium für JI ist seit seiner Berufung Ende 2005 mit der Ausgestaltung des Instruments weit voran gekommen. JIKO Info zieht eine erste Bilanz der bisherigen Arbeit des Komitees.

Die Umsetzung von Joint Implementation hing im Gegensatz zum CDM vom Inkrafttreten des Kyoto-Protokolls ab. Deshalb konnte der zweite projektbasierte Mechanismus des Protokolls erst auf der Klimakonferenz von Montreal Ende letzten Jahres formell „starten“.

Fortsetzung auf Seite 4

JIKO aktuell

- Verfehlt die EU-15 ihr Kyoto-Ziel? Emissionstrends zeigen nach oben
- JI Supervisory Committee legt hohes Tempo vor
- CDM-Initiative: BMU startet neue Aktivitäten

JIKO Nachrichten

JIKO aktuell

Verfehlt die EU-15 ihr Kyoto-Ziel? Emissionstrends zeigen nach oben

Fortsetzung von Seite 1

Um zu untersuchen, wie weit die EU-15 auf dem Weg zur Zielerreichung ist, hat JIKO Info die verfügbaren Emis-

sionsinventare der einzelnen Staaten (sie stammen aus 2004) sowie die aktuellen Prognosen für die Emissionsentwicklung bis 2010 herangezogen. Es zeigt sich, dass die Emissionen der EU-15 in 2004 nur 0,9% unterhalb des Niveaus des Basisjahres lagen; im Vergleich zum Vorjahr sind die Emissionen im Jahr 2004 leicht um 0,3% gestiegen. Vor allem Spanien und Italien haben im Vergleich zum Vorjahr mehr emittiert (plus 4,8% bzw. plus 0,9%). Hingegen haben Deutschland, Dänemark und Finnland im

Land	Emissionen 2004	Kyoto Ziel	Abweichung von Ziel und prognostizierten Emissionen 2008–2012*	Abweichung von Ziel und prognostizierten Emissionen 2008–2012*	Ankaufziele nationaler CDM/JI Programme 2008–2012	Defizit / Überschuss nach Ankauf 2008–2012	Defizit / Überschuss nach Ankauf 2008–2012
			Existierende nationale Maßnahmen	Zusätzliche nationale Maßnahmen**		Existierende nationale Maßnahmen	Zusätzliche nationale Maßnahmen
	Mt CO ₂ e	Mt CO ₂ e	Mt CO ₂ e	Mt CO ₂ e	Mt CO ₂ e	Mt CO ₂ e	Mt CO ₂ e
Belgien	147,9	133,2	-76,0	-38,5	42,0	-34,0	3,5
Dänemark	68,1	55,0	-87,5	(-87,5)	22,5	-65,0	-65,0
Deutschland	1015,3	986,2	-73,5	-1,0	-	-73,5	-1,0
Finnland	81,4	70,5	-46,5	-3,0	12,5	-34,0	9,5
Frankreich	562,6	545,0	-246,5	45,0	-	-246,5	45,0
Griechenland	137,6	139,6	-54,0	0,5	-	-54,0	0,5
Irland	68,5	60,4	-54,5	(-54,5)	18,5	-36,0	-36,0
Italien	582,5	476,3	-520,5	-269,0	198,0	-322,5	-71,0
Luxemburg	12,7	9,2	-3,5	(-3,5)	15,0	11,5	11,5
Niederlande	217,8	200,1	-101,0	-73,0	100,0	-1,0	27,0
Österreich	91,3	67,5	-84,5	-15,0	35,0	-49,5	20,0
Portugal	84,5	75,5	-74,5	-45,0	25,5	-49,0	-19,5
Schweden	69,9	75,1	18,0	(18,0)	5,0	23,0	23,0
Spanien	427,9	238,1	-345,0	-135,0	100,0	-245,0	-35,0
Ver. Königreich	659,3	657,7	294,5	(294,5)	-	294,5	294,5
Gesamt EU 15	4227,3	3813,8	-1455,0	-367,0	574,0	-881,0	207,0
Abweichung EU 15 vom Basisjahr 1990 in %	-0,9	-0,8	-1,6	-6,8	2,5	-4,1	-9,3

* Übererfüllung (+) oder Erfüllungslücke (-)

** Für die Werte in Klammern waren keine Zahlen für das Szenario mit zusätzlichen Maßnahmen verfügbar; Rechengrundlage sind hier die Daten des Szenarios mit existierenden Maßnahmen.

Quelle: Eigene Darstellung; Daten aus EEA Report, No 8/2005 und EEA Technical Report, No 6/2006

Table 1:

Übersicht über EU 15 Treibhausgasemissionen, Prognosen für 2008–2012 und Ankaufziele nationaler CDM/JI Programme

Land	Ankaufziele nationaler CDM/JI Programme 2008–2012	Kosten bei 7,40 €/t	Bisher budgetiert
	Mt CO ₂ e	Mio. €	Mio. €
Belgien	42,0	210,0	60,0
Dänemark	22,5	166,5	177,0
Finnland	12,5	92,5	bisher 30, geplant 100
Irland	18,5	136,9	–
Italien	198,0	1465,2	bisher 169,5, geplant noch 1150
Luxemburg	15,0	111,0	45,0
Niederlande	100,0	740,0	606,0
Österreich	35,0	259,0	288,0
Portugal	25,5	188,7	–
Schweden	5,0	39,0	30,0
Spanien	100,0	740,0	200,0

Quelle: Eigene Darstellung; Daten aus EEA Report, No 8/2005.

Tabelle 2:
Übersicht über EU-15 Ankaufpläne und Budgets

gleichen Zeitraum Emissionen abgebaut. Die Emissionen der einzelnen EU-15-Staaten in 2004 zeigt Spalte 2 in Tabelle 1.

Auch die aktuellen Prognosen für den Zeitraum 2008-2012 geben nur wenig Grund zur Entwarnung. Die EEA hat zwei Szenarien für 2010 erstellt: ein Szenario auf Grundlage der bestehenden Klimaschutzmaßnahmen sowie ein zweites Szenario „mit zusätzlichen Politiken und Maßnahmen“, das die tatsächliche Einführung derzeit in der Diskussion befindlicher Instrumente unterstellt. Laut dem Szenario mit existierenden Politiken und Maßnahmen werden die Emissionen der EU-15 in 2010 lediglich um 1,6% unter dem Niveau des Basisjahres liegen, siehe Spalte 4 in Tabelle 1. Einzig Schweden und Großbritannien sind mit ihrer derzeitigen Politikgestaltung in der Lage, die nationalen Ziele zu erreichen. Erhebliche Probleme bei der Zielerreichung haben den Projektionen zufolge Italien und Spanien, also diejenigen Staaten, die diesen Trend auch in 2004 nicht umkehren konnten.

Das Szenario mit zusätzlichen Politiken und Maßnahmen projiziert ebenfalls eine nicht ausreichende Reduktion um nur 6,8%, siehe Spalte 5 in Tabelle 1. Laut den bisher veröffentlichten Plänen beabsichtigen die EU-

15-Staaten zwar, die Kyoto-Mechanismen im Umfang von insgesamt 2,5% der EU-15-Basisjahremissionen zu nutzen. In der Summe käme die EU damit auf einen Wert von -9,3%. Allerdings enthalten die -6,8% eine teils deutliche Übererfüllung durch Frankreich, Großbritannien und Schweden. Deren tatsächliches Eintreten kann allerdings nicht ohne Weiteres vorausgesetzt werden. Zudem muss die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, dass die dem Szenario zu Grunde gelegten zusätzlichen Politiken und Maßnahmen doch nicht eingeführt werden oder aber nicht die projizierte Wirkung entfalten. Insofern kann auch für das Szenario mit zusätzlichen Politiken und Maßnahmen nicht sicher davon ausgegangen werden, dass die EU-15 ihr Kyoto-Ziel erreichen würde.

Ein Blick auf die einzelnen Staaten enthüllt deutliche Unterschiede bei der Einhaltung ihrer Emissionsziele. Neben Großbritannien und Schweden können gemäß den Projektionen allein Deutschland, Frankreich und Griechenland erwarten, ihre Ziele mit (zusätzlichen) nationalen Maßnahmen zu erreichen. Die übrigen EU-15-Staaten müssen hingegen in teilweise sehr hohem Umfang auf die Kyoto-Mechanismen zurückgreifen und haben zum größten Teil auch bereits entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Die beiden rechten Spalten der Tabelle 1 stellen die für 2010 erwarteten Emissionsdefizite den bisher veröffentlichten Plänen zur Nutzung von CDM und JI gegenüber. Es zeigt sich, dass nur Luxemburg erwarten kann, sein Ziel mit bestehenden Politiken und Maßnahmen und der zusätzlichen Nutzung der Kyoto Mechanismen zu erfüllen. Belgien, Finnland, die Niederlande und Österreich erwarten, ihre Ziele durch zusätzliche Politiken und Maßnahmen und die Kyoto-Mechanismen zu erreichen. Dänemark, Irland, Italien, Portugal und Spanien projizieren hingegen selbst unter Annahme des Szenarios mit zusätzlichen Politiken und Maßnahmen und der Nutzung von CDM und JI eine Zielverfehlung. Sie müssten daher entweder noch weitere Politikmaßnahmen zur Senkung ihrer Emissionen ergreifen oder die Nutzung der Kyoto-Mechanismen noch einmal deutlich ausweiten.

Weitere Defizite werden deutlich, wenn man die Budgets der einzelnen Staaten für die von ihnen geplanten Zukäufe betrachtet, siehe Tabelle 2. Die Europäische Kommission hatte bei ihrer Bewertung der nationalen Allokationspläne für die Periode 2005-2007 einen Preis für die

CDM/JI-Zertifikate von 7,40 € zugrunde gelegt. Berechnet man auf dieser Grundlage die voraussichtlichen Kosten der geplanten Zukäufe, wird deutlich, dass insbesondere Belgien, Irland, Italien, Luxemburg, Portugal und Spanien deutlich höhere Budgets als bisher einstellen müssen, um die geplanten Mengen ankaufen und damit ihre Ziele gemäß der EU-Lastenteilung erreichen zu können.

In der EU-15 kann somit bisher nur eine Minderheit der Staaten relativ sicher die gesteckten Emissionsziele erreichen. Ein volles Drittel steuert hingegen auf eine teilweise deutliche Zielverfehlung zu und gefährdet damit auch die Zielerreichung der EU-15 insgesamt.

Quellen:

European Environment Agency (2005), *Greenhouse gas emission trends and projections 2005*. EEA Report No 8/2005. Abrufbar unter: http://reports.eea.europa.eu/eea_report_2005_8/en/GHG2005.pdf

European Environment Agency (2006), *Annual European Community greenhouse gas inventory 1990-2004 and inventory report 2006. Submission to the UNFCCC Secretariat*. EEA Technical report No 6/2006. Abrufbar unter: http://reports.eea.europa.eu/technical_report_2006_6/en/EC-GHG-Inventory-2006.pdf

European Environment Agency (2006), *EU greenhouse gas emissions increase for second year in a row*. Press release. Abrufbar unter: <http://org.eea.europa.eu/documents/newsreleases/GHG2006-en>

DK/WSt

JIKO aktuell

JI Supervisory Committee legt hohes Tempo vor

Fortsetzung von Seite 1

Das in Montreal gewählte *JI Supervisory Committee* (JISC) steht nun unter großem Zeitdruck, denn bereits 2008 beginnt die erste Kyoto-Verpflichtungsperiode. Angesichts von

Projektvorlaufzeiten von 2-3 Jahren sieht sich das JISC vor die Aufgabe gestellt, den so genannten *JI second track* (siehe Kasten) in sehr kurzer Zeit funktionsfähig zu machen. Zudem gibt es aufgrund der von westeuropäischen Staaten aufgelegten Ankaufprogramme bereits eine Reihe von *early movers*: Nach Schätzungen von Marktbeobachtern sind ca. 100 JI-Projekte bereits so weit entwickelt, dass sie nur noch auf die Genehmigung warten.

Um den *second track* funktionsfähig zu machen, muss das JISC die folgenden Dokumente und Verfahren entwickeln:

- Das Format und einen Leitfaden für das *JI Project Design Document*;
- Ein System zur Akkreditierung von *Independent Entities* (IEs), also den Zertifizierungsunternehmen, die die Projekte auf ihre Übereinstimmung mit den JI-Anforderungen prüfen;
- Einen Leitfaden für die Baselineerstellung und das Monitoring der Projekte;
- Verfahren für die Veröffentlichung von PDDs und den Prüfberichten der IEs;
- Ein Verfahren, nach dem das JISC die Prüfberichte der IE begutachten wird;
- Festsetzung von Gebühren und Entwicklung eines Verfahrens für deren Erhebung.

Das JISC hat sich dieser Aufgaben auf bislang drei Sitzungen angenommen. Dabei haben sich die Mitglieder des Komitees in hohem Umfang der Elemente und Erfahrungen aus dem CDM bedient: Das JISC nahm bereits auf der ersten Sitzung (JISC1) einen Entwurf des PDD-Formats an, das auf Grundlage des CDM-Formats erstellt worden war. Diesen gab es zusammen mit einem Entwurf des Leitfadens nach JISC2 zur Kommentierung an die Öffentlichkeit und beschloss auf JISC3 im Mai die endgültige Fassung. Die Verfahren für die Veröffentlichung von PDDs und den Prüfberichten der IEs wurden bereits auf JISC2 abschließend diskutiert. Da jedoch ab der Verabschiedung dieses Dokuments Projekte offiziell angemeldet werden können, wird das JISC es erst dann endgültig verabschieden, wenn die Voraussetzungen für die Überprüfung von Projekten geschaffen sind.

Problematisch war im Zusammenhang mit dem PDD-Format auch die Frage, wie mit den *early movers* umzugehen sei. Sollten Projekte, die bereits PDDs erstellt haben, diese nur an das neue Format anpassen oder auch die

dort enthaltenen Informationen aktualisieren müssen? Hinzu kam der Beschluss der Vertragsstaatenkonferenz in Montreal, dass Projektentwickler vorübergehend bis zur Verabschiedung des JI PDD-Formats auch das CDM-Format nutzen können.

JISC3 entschied, dass das JI PDD-Format ab dem 15. Juni in Kraft ist und ab diesem Datum für alle JI-Projekte verwendet werden muss. Early movers definierte das JISC als Projekte, die bis zu diesem Datum die Genehmigungsschreiben aller beteiligten Staaten erhalten haben. Sie können entsprechend der Entscheidung von Montreal entweder das neue JI- oder aber das CDM PDD-Format verwenden. In letzterem Fall muss die IE bestätigen, dass das vorgelegte PDD alle vom JI PDD und dem PDD-Leitfaden verlangten Informationen enthält. Die Notwendigkeit einer Aktualisierung ist von der IE von Fall zu Fall zu prüfen.

Offene Fragen

Weitere offene Fragen sollen nun auf JISC4 geklärt werden. Ein wichtiger Punkt ist das Verfahren zur Begutachtung und Überprüfung der Prüfberichte der IEs, über das derzeit noch diskutiert wird. Das JISC muss die eingehenden Berichte begutachten, um zu entscheiden, ob sie in Ordnung sind oder ein Überprüfungsverfahren (*Review*) eingeleitet werden soll. Analog zu den Verfahren des *CDM Executive Board* hatte das Klimasekretariat einen Vorschlag für ein Begutachtungsverfahren ausgearbeitet. Dem zufolge sollten zwei externe ExpertInnen die Zertifizierungsberichte überprüfen, um das JISC bei dieser Aufgabe zu unterstützen.

Das CDM EB hatte ein solches Verfahren eingeführt, da es sich mit der Begutachtung überfordert sah und zudem die Arbeit der Zertifizierungsunternehmen in mehreren Fällen für ungenügend befunden hatte. Die Notwendigkeit eines solchen Verfahrens wurde jedoch von einigen JISC-Mitgliedern in Frage gestellt. Das Sekretariat soll nun JISC4 Optionen zur Ausgestaltung des Begutachtungsverfahrens vorlegen.

Auch der Leitfaden für die Baselineerstellung und das Monitoring muss dringend fertig gestellt werden. JISC3 hat hierzu ein „Arbeitspapier“ zur Kommentierung an die Öffentlichkeit gegeben, der endgültige Leitfaden soll auf JISC4 verabschiedet werden.

Ebenfalls noch offen ist die Frage eines gesonderten PDD-Formats für Projekte im Bereich Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft (*Land use, land-use change and forestry, LULUCF*). Hierzu sollen das Klimasekretariat und einige Mitglieder des JISC auf JISC4 im September einen Entwurf vorlegen. Dort soll die Notwendigkeit eines separaten PDD-Formats für Kleinprojekte diskutiert werden. Schließlich soll JISC4 auch zur Frage der Gebührenerhebung von einigen Mitgliedern und dem Sekretariat eine Vorlage unterbreitet werden.

Demgegenüber ist das System für die Akkreditierung von IEs noch in Arbeit. JISC2 hatte entschieden, ein Panel einzurichten, das das Akkreditierungsverfahren erarbeiten wird. JISC3 wählte die Mitglieder dieses Panels.

JI first track vs. JI second track

Bei der Durchführung von JI-Projekten kommt es darauf an, inwiefern das Gastland die Voraussetzungen zur Teilnahme an den Kyoto-Mechanismen erfüllt. Diese Kriterien sind in den Übereinkommen von Marrakesch niedergelegt. Sie umfassen im Einzelnen:

- a) Ratifikation des Kyoto-Protokolls,
- b) vorliegende Berechnung der Ausstattung mit zugeteilten Emissionsrechten (*Assigned Amount Units, AAU*),
- c) Etablierung eines nationalen Systems zur Abschätzung seiner Treibhausgasemissionen bzw. -speicherung durch Senken,

- d) Etablierung eines nationalen Treibhausgasregisters,
- e) rechtzeitiges jährliches Einreichen seines Treibhausgasinventars,
- f) Einreichung zusätzlicher Informationen über seine Ausstattung mit zugeteilten Emissionsrechten.

Ein Industrieland muss zumindest die Kriterien a, b und d erfüllen, um Gastland für JI-Projekte sein zu können. Wenn ein Gastland alle der genannten Kriterien erfüllt, kann es selbst die Reduktion von Treibhausgasen bzw. ihre Speicherung durch Senken verifizieren und entsprechend JI-Emissionszertifikate (*Emission Reduction Units, ERU*) ausstellen. Die Aus-

gestaltung der Anforderungen an JI-Projekte und des zu durchlaufenden Projektzyklus bleibt ihm damit weitgehend selber überlassen. Dieser Weg wird auch *first track* genannt, er wird wahrscheinlich der Normalfall sein.

Wenn ein Gastland jedoch nur die Kriterien a, b und d erfüllt, greift ein internationales Verfahren – der so genannte *second track* – für die Ausstellung von JI-Emissionszertifikaten, dessen Aufsicht dem *JI Supervisory Committee* obliegt. Auch den Staaten, die die Bedingungen für den First Track erfüllen, steht es frei, den *second track* zu wählen.

Der Akkreditierungsprozess soll bis Ende des Jahres starten; um dies zu ermöglichen, will das Panel in diesem Jahr bis zu drei Mal tagen.

Insgesamt hat das JISC bei der Ausgestaltung des JI second track ein sehr hohes Tempo vorgelegt und bisher alle Meilensteine, die es sich auf seiner ersten Sitzung vorgenommen hatte, eingehalten (vgl. hierzu auch das Interview mit dem JISC-Mitglied Franzjosef Schafhausen in JIKO Info 02-2006). Das PDD-Format und der Leitfaden sowie das Verfahren für die Veröffentlichung der Projektdokumente sind bereits beschlossen. JISC4 soll den Leitfaden für die Baselineerstellung und das Monitoring, das Verfahren zur Begutachtung und Überprüfung der Berichte der IEs sowie eine Gebührenregelung verabschieden. Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass der Mechanismus wie geplant bis Ende des Jahres funktionsfähig wird.

Die Entwicklung von JI hängt jedoch auch davon ab, ob die Vertragsstaaten dem JISC die nötigen finanziellen Mittel wie in Montreal zugesagt zur Verfügung stellen. Bislang haben die Staaten ihre Ankündigung wie schon beim CDM nur mit Verzögerungen eingelöst und es herrschte bei jeder Sitzung Unklarheit, ob die nächste überhaupt würde stattfinden können. Sollte sich die Zahlungssituation nicht nachhaltig verbessern, könnte es doch noch zu Verzögerungen im Zeitplan kommen.

Detaillierte Informationen zur Arbeit des JISC finden sich im Internet unter <http://ji.unfccc.int>.

WSt

JIKO aktuell

CDM-Initiative: BMU startet neue Aktivitäten

Vor dem Hintergrund der sich entwickelnden globalen Zertifikatsmärkte mit einem vergleichsweise geringen deutschen Segment hat das Bundesumweltministerium (BMU) Anfang des Jahres die Entwicklung einer CDM-Initiative beschlossen. Es ist geplant, das Thema politisch aufzuwerten, insbesondere bei den internationalen Treffen sowie bei den Verhandlungen zwischenstaatlicher Abkommen. Neben verbesserten Informations- und Kommunikationsangeboten lässt das Ministerium auch konkrete Projektportfolios entwickeln und es unterstützt das *Matching* von Projekten. Drei Aktivitäten starteten im Juli/August 2006:

Lateinamerika-Plattform

Ende August 2006 hat das BMU das Unternehmen *Perspectives* und seine Partner „Bild und Ernte“ sowie TÜV Süddeutschland beauftragt, eine internetbasierte CDM-Plattform für Lateinamerika zu entwickeln. Diese Plattform soll deutlich mehr sein als ein reines Informationsmedium: Sie soll lateinamerikanische Unternehmen und ProjektentwicklerInnen untereinander vernetzen, zugleich sollen in dieses Netz die deutschen Unternehmen und Organisationen in den lateinamerikanischen Staaten sowie interessierte PartnerInnen in Deutschland eingebunden werden. Die Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten dieser Plattform setzen im Vorfeld konkreter Projektmatching-Aktivitäten an: Über die Internetseite soll der lateinamerikanische CDM-Markt transparenter werden. Zudem sollen konkrete, möglicherweise auch nur in einzelnen Ländern bestehende Projektbarrieren thematisiert werden. Als eine der wesentlichen Barrieren wird die Entwicklung und die Nutzung der CDM-Methoden durch die ProjektentwicklerInnen gesehen. Alle Aktivitäten werden eingebunden in die bilateralen (Umwelt-) Beziehungen des BMU mit den Ministerien und Behörden in den lateinamerikanischen Gastländern.

Interessierte Unternehmen, ProjektentwicklerInnen und Organisationen können sich an Herrn Matthias Krey (info@perspectives.cc) oder an das BMU, Herrn Thomas Forth (thomas.forth@bmu.bund.de) wenden.

China – AHK Peking unterstützt Projektmatching deutscher und chinesischer Unternehmen

Auf dem zweiten Deutsch-Chinesischen Umweltforum in Qingdao im Januar 2006 hatten das Bundesumweltministerium und die SEPA (*State Environment Protection Administration*) mit weiteren chinesischen PartnerInnen verabredet, die bisherige Umweltzusammenarbeit zu einer strategischen Partnerschaft auszubauen. Beide Länder beabsichtigen im Rahmen der sog. *Qingdao-Initiative*, eine nachhaltigen Energiewirtschaft in den Mittelpunkt der umweltpolitischen Zusammenarbeit zu stellen. Angesichts des steigenden chinesischen Energiebedarfs stellt sich die Frage, welchen Aktivitäten strategische Qualität zukommt und wie diese langfristig ausgerichtet werden können.

Der CDM ist ein solcher strategischer Ansatz, der weit über die 1. Verpflichtungsperiode des Kyoto-Protokolls (2008-2012) hinaus Anreize für Investitionen in die Energiewirtschaft setzen kann. Ein Blick auf die aktuelle CDM-Pipeline zeigt, dass China neben Indien stärkster Mitspieler auf dem CDM-Markt ist. Deutsche ProjektentwicklerInnen haben Interesse an chinesischen CDM-Projekten unterschiedlicher Kategorien, jedoch sind die Unternehmen bislang vereinzelt und unkoordiniert aktiv. Kleine und mittlere Unternehmen mit passfähigen Technologieangeboten sehen sich einem komplizierten Marktgeschehen gegenüber, das nicht nur hohe Transaktionskosten mit sich bringt, sondern vor allem hochqualifiziertes Personal bindet. Doch auch größere Unternehmen haben auf dem chinesischen Markt noch keine CDM-Projekte abschließen können.

Vor diesem Hintergrund hat das Bundesumweltministerium im August die AHK Peking beauftragt, die Projektchancen für deutsche Unternehmen systematisch auszuloten. Als ersten Schritt hat die AHK in China einen *Call for proposals* ausgegeben. Ziel ist es, mindestens 40 Projekte zu identifizieren und auf Wirtschaftlichkeit sowie CDM-Eignung zu prüfen. Die AHK arbeitet hier mit der DEG (KfW Bankengruppe) und *Kyoto Coaching Cologne* (TÜV Rheinland) zusammen. Interessierte Unternehmen sollen möglichst früh in diesen Prozess einbezogen werden. Unternehmen können bei Bedarf auch bereits bestehende Projektaktivitäten einbringen. Als zweiten Schritt führt die AHK Anfang Dezember einen Projektmatching-Workshop in Peking durch, auf dem die potenziellen deutschen und chinesischen Projektpartner zusammenkommen sollen. Die Veranstaltung ist auch für Unternehmen offen, die noch

kein Projekt identifiziert haben, sich aber über den chinesischen CDM-Markt informieren wollen. Entsprechende Informations- und Diskussionsangebote werden vorbereitet. Die AHK Peking arbeitet in diesem Feld eng mit den chinesischen Behörden zusammen.

Interessierte Unternehmen können sich an die AHK Peking, Frau Georgina Badelt (badelt.georgia@bj.china.ahk.de) oder an das BMU, Herrn Thomas Forth (thomas.forth@bmu.bund.de) wenden.

Verbesserung der Informationsangebote

Das Wuppertal Institut hat den Auftrag erhalten, zwei zusätzliche Ausgaben des JIKO Info zu produzieren und ein Webportal für die Kyoto-Mechanismen zu entwickeln. An der Neuauflage der in der Zwischenzeit vergriffenen Einführungsbroschüre des BMU wird zurzeit gearbeitet. Sie soll spätestens Ende 2006 veröffentlicht werden.

TF

JIKO Nachrichten

Deutschland als JI-Standort beliebt

Der deutschen Genehmigungsbehörde DEHSt liegen etwa 60 Anträge für JI-Projekte in Deutschland vor, unter anderem in den Bereichen Grubengas, Biogas, Biotreibstoffe und Heizungserneuerung. Projektpartner sind zumeist inländische Investoren, die die Projekte auch als nationale Ausgleichsprojekte in Eigenregie durchführen könnten. Allerdings müssen im Rahmen des bevorstehenden *Review* der CDM/JI-Ergänzungsrichtlinie die Voraussetzungen auf politischer Ebene geschaffen werden. Deutschland gilt neben Frankreich als einer der stärksten Verfechter dieser Option. JIKO Info berichtet in der kommenden Ausgabe über das Review.

Kongress diskutiert „Wege aus der Klimafalle“

Vom 28.-29.09.06 findet in Berlin der Kongress „KyotoPlus – Wege aus der Klimafalle“ statt. Die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Prof. Klaus Töpfer untersucht mögliche Ziele, Technologien und Politiken einer zukünftigen Klimapolitik. Unter den Teilnehmern sind Rajendra Pachauri, *Chair* des IPCC und Prof. Stefan Rahmstorf, Potsdam Institut für Klimafolgenforschung. Plena widmen sich unter anderem Perspektiven für ein Folgeabkommen zum Kyoto-Protokoll, eine andere Veranstaltung der Kohlenstoffabscheidung und -speicherung. Veranstalter des Kongresses sind die Heinrich-Böll-Stiftung, European Climate Forum, WWF Deutschland und das Wuppertal Institut. Weitere Informationen unter www.kyotoplus.org.

Methanemissionen aus stillgelegten Gruben vor dem Aus?

47 JI-Anträge für Grubengasprojekte könnten zu einer Erfolgsstory für den Klimaschutz werden. Nordrhein-Westfalen hatte im Jahr 2000 eine Initiative zur energetischen Nutzung von Grubengas ins Leben gerufen. Der Anreiz, diese Projekte als JI-Projekte durchzuführen und Erlöse aus den Emissionszertifikaten zu generieren, hat die Entwicklung dieser Projekte beschleunigt. Die DEHSt prüft derzeit, in welchem Umfang die Investitionen im Sinne der UN-Vorgaben „zusätzlich“ sind. Die DEHSt erwartet, noch in diesem Jahr über die Genehmigung der Projekte entscheiden zu können.

Gastbeiträge willkommen

Die Redaktion des JIKO Info nimmt gerne Ihre Vorschläge für Gastbeiträge und JIKO Nachrichten aus dem Themenbereich CDM und JI entgegen. Bitte wenden Sie sich per E-Mail an jiko@wupperinst.org.

Impressum

Herausgeber: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH, Döppersberg 19, 42103 Wuppertal

Verantwortlich für den Inhalt: Wolfgang Sterk, Forschungsgruppe Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH, Tel. 0202-2492-149

Redaktion: Wolfgang Sterk (WSt), Thomas Forth (TF), Maike Bunse (MB), Dagmar Koths (DK), Christof Arens (Schlussredaktion), Renate Duckat (RD)

Bezug: JIKO Info wird ausschließlich elektronisch versandt. Die Aufnahme in den Verteiler ist kostenlos.

Bezugsadresse im Internet:
<http://www.wupperinst.org/Projekte/Klima/JIKO-Info/1078-formular.html>

Layout: in_form, Wuppertal

JIKO Info informiert über aktuelle Entwicklungen im Politikfeld „projektbasierte Mechanismen in Deutschland“. Der Newsletter wird im Rahmen des Projektes „JIKO-Entwicklungsphase 2005–2007“ am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH (www.wupperinst.org/jiko) erstellt. Die Redaktion arbeitet unabhängig von der JI-Koordinierungsstelle im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

JIKO Info erscheint vierteljährlich und in Sonderausgaben.